

PARKHOTEL MARGNA

Kraftort am Fusse des Piz da la Margna

Früher war nicht immer alles besser, vieles war einfach anders. Der Engadiner Johann Josty, Begründer des Parkhotels Margna in Sils i.E., zog aus, um Zuckerbäcker zu werden. Er kehrte heim und baute. Heute tafeln die Gäste in Jostys ehemaliger Wohnstube im Parkhotel Margna.

Text: Karin Huber Fotos: Marcus Gyger, Luzi Seiler

Das Parkhotel Margna, einst Familiensitz der Jostys, steht in diesem Jahr ganz im Zeichen eines besonderen Geburtstages. Die Gastgeber Simona und Luzi Seiler ehren den Hotelbegründer aus Anlass seines 250. Geburtstages mit vielen Specials, darunter Lesungen zum Thema der Engadiner Zuckerbäcker.

Im reich bebilderten «Margna-Buch» und im Sonderheft Josty gibt es überdies viele spannende Beiträge über die Familie und den Bau des markanten Patrizierhauses, das heute nach umfassender Renovation Hotelgäste aus aller Welt beherbergt. Die Leserschaft der einzigartigen Publikationen taucht ein in die Familiengeschichte, erfährt viel über das Leben und Werk des Auswanderers und Zuckerbäckers Johann Josty. «Wir möchten Johann Josty mit dem nun zusätzlich zum Buch erschienenen Sonderheft für den Bau des wunderbaren Hauses ehren», sagen Simona und Luzi Seiler.



kamen in Scharen. Josty brachte es bald zu grossem Wohlstand. Seine Wurzeln aber vergass er nie. Geboren am 28. April 1773 in Sils im Engadin als Sohn eines kleinen Landwirts, wanderte er nach den Schuljahren aus. Er wollte Zuckerbäcker werden. Bereits 1796 gründete der junge Johann Josty mit weiteren Engadiner Auswanderern die «Johann Josty & Co.». Nebst den Berliner Cafés und Patisserien betrieben er und seine Kollegen in verschiedenen deutschen Städten weitere Konditoreien und bauten so ein kleines Imperium auf.

GESCHICHTEN ZUM STAUNEN

Johann Josty hat es weit gebracht. Nach seiner Ausbildung als Zuckerbäcker zog es ihn nach Berlin, wo er Konditoreien und Kaffeehäuser eröffnete. Die Leute

JOHANN JOSTY IN DER MARGNA-BUTIA

In der Margna-Butia bieten Simona und Luzi Seiler die anregenden Bücher zu Josty und seiner Zeit an: Die Erzählung «Josty, eine Liebe zwischen Berlin und Sils Maria» von Isabelle Azoulay sowie die Geschichte «Loin de Sils Maria»

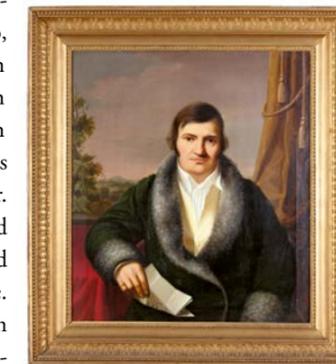
von Michèle Kahn. Dazu passend ist die Familiensaga «Das grüne Seidentuch» von Marcella Maier, welche weitere berührende Einblicke ins frühere Bergeller und Engadiner Leben gibt.



Im Margna-Buch und im Sonderheft erfährt man auch, dass der 1815 ausgebrochene indonesische Vulkan Tambora, der in der Folge weltweit für Missernten und Hungersnöte sorgte, Auslöser für den Josty-Bau in Sils i.E. war. Josty baute den Familiensitz zwar für seine Frau, doch die Bauaktivitäten zur richtigen Zeit haben dazu beigetragen, dass die Einheimischen Arbeit und Einkommen gefunden haben.

FAMILIENSITZ, PENSION, HOTEL

Das so entstandene Josty-Haus ist aber auch Ursprung des heutigen Parkhotels Margna. An den Erbauer Johann Josty, der am 5. September 1826 in Sils i.E. verstarb, erinnern nach wie vor die Initialen J.J. Um 1870 ging das Haus von den Josty-Erben in den Besitz von Johannes Badrutt, Gründer des Kulm-Hotels in St. Moritz, über. Zwischen 1871 und 1901 entstand zuerst die Pension Entrelac und dann das Hotel de la Grande Vue. Ab 1901 erhielt das von Peter Anton Badrutt geführte Haus mit 20 Betten dann erstmals den Namen «Hotel Margna», angelehnt an den Piz da la Margna, an dessen Fuss es steht. Die Lage nahe am Silser See ist ein Kraftort der besonderen Art. «Der Familiensitz der Jostys hat auf dem Weg zum heutigen Parkhotel Margna mehrere grosse Erweiterungen erfahren», wissen die heutigen Besitzer Isot



Einziges noch existierendes Porträt von Johann Josty.



- 1 Das Parkhotel Margna mit dem Piz da la Margna (3158 m ü.M.).
- 2 Postkarte ums Jahr 1880.
- 3 Das Eigentümerpaar Isot und Christoph Sautter zusammen mit dem Direktionspaar Simona und Luzi Seiler.

und Christoph Sautter zu berichten. Es gab im Laufe der Zeit mehrere grosse Erweiterungen. Die wichtigsten, so ist dies fein säuberlich notiert worden, sind 1905/06 und 1913/14 durch den bekannten und renommierten Bündner Architekten Nicolaus Hartmann jun. erfolgt. Weitere Um-, An- und Aufbauten folgten. Im Kriegsjahr 1917 ging die gesamte Anlage als Aktiengesellschaft in den Besitz der Schweizerischen Volksbank über. Kurios ist, dass in den Jahren 1933 und 1934 Anton Badrutt, ein Enkel von Johannes Badrutt, dem Hotel Margna als Direktor vorstand.

Wie ging es weiter? 1960 erwarb die Familie Sepp und Dorly Müssgens das Hotel, das sie über 40 Jahre lang führte. Am 1. November 2003 kauften Christoph und Isot Sautter das Haus. Ein Glücksfall, denn sie investierten danach viel Geld in das Parkhotel Margna und gaben dem Haus so eine neue, auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Zukunft.

JUBILÄUMSAKTIVITÄTEN IM HOTEL MARGNA

Im Laufe des Sommers erscheint zu Ehren von Johann Josty eine Sonderausgabe des Margna-Magazins. Im Hotel sind zum Jubiläum verschiedene Aktivitäten geplant, unter anderem ge-

schichtliche Hausführungen, Lesungen sowie Silser Dorfführungen mit Einblicken ins Margna.

Infos: www.margna.ch